

Potsdams] andere [Seiten

Die Linke ◀ Monatszeitung für die Landeshauptstadt

September 2010

Wahl-Sonderausgabe

Sie wählen „EIN Potsdam für ALLE!“

„PaS“ befragte WählerInnen auf dem 21. Sommerfest der LINKEN



KLAUS MOHRHOLTZ-WENSAUER (38): Ich meine, Hans-Jürgen Scharfenberg ist ein Politiker, der vernünftig und mit Augenmaß seine Arbeit macht. Er setzt sich ein für eine gleichberechtigte Teilhabe an den städtischen Angelegenheiten und wird sich immer sozial gerecht und ausgewogen entscheiden. Im Sinne und zum Nutzen der BürgerInnen unserer Stadt. Und vor allem gegen „tolle“ Prestigeobjekte.



CHARITY-ESTHER OKESIE (39): Scharfenberg ist der richtige Oberbürgermeister für Potsdam – für Jung und Alt, für Einheimische und für Migranten. Ich habe ihn als einen Menschen mit Herz und offen für alle kennengelernt. Er lebt in Wort und Tat die oft genannte Potsdamer Toleranz für ein friedliches Zusammenleben mit Migrantinnen und Migranten. Deshalb erhält er meine Stimme.



LUDWIG STERN (72): Als Linker wähle ich selbstverständlich Scharfenberg. Und außerdem habe ich sehr oft erlebt, wie er sich für die Bürger ganz konkret einsetzt. Herausragend ist nach meiner Meinung, dass Hans-Jürgen Scharfenberg in allen Fragen nicht locker lässt – auch wenn's mal schwierig wird. Und das Wichtigste: Scharfenberg redet nicht nur, er handelt vor allem – für uns alle.



KATHARINA GRIESS (22): Ich werde Scharfenberg wählen, weil mich seine Wahlziele überzeugen. Das ist z. B. seine Forderung nach bezahlbaren Wohnungen. Dann die nach dem Mobilitätsticket für sozial Schwache. Und schließlich für eine attraktive und studentenfreundliche Hochschulstadt Potsdam. Gerade für uns junge Leute sind solche Sachen sehr wichtig, meine ich.

Termine

Hier können Sie mit unserem Kandidaten persönlich sprechen:

10.9.2010

10.00 – 18.00 Uhr: Info-Stände – Potsdam-West; Babelsberg; Am Stern; Drewitz Bornstedt und Waldstadt*

14.15 Uhr: Tag der offenen Tür im Club 18

15.30-17.30 Uhr: OB-(2010)-Zehnkampf Stadtjugendring, Aktionsfläche Bassinplatz

11.9.2010

9 – 11.30 Uhr: Info-Stände – Bassinplatz, Weberplatz, Markt-Center; Zentrum-Ost; Magnus-Zeller-Platz, H.-Carow-Platz*

14.00 Uhr: Grundsteinlegung der Venthalle an der Matrosenstation Kongsnaes, Schiffsstation am Jungferensee

ab 14.30 Uhr: Erntedankfest in Fahrland, FFW, Priesterstraße

ab 15.30 Uhr: 21. Bornimer Herbstfest, Sportanlage Golmer Chaussee

ab 17 Uhr: 6. Genossenschaftstag der Wohnungsunternehmen Potsdam Alter Markt, vor der Nikolaikirche
anschließend: Kleines Dorf- und Tag der offenen Tür FFW Golm, Alter Dorfkern, Rund um's Feuerwehrdepot

12.9.2010

10 – 12 Uhr: Gesprächsrunde mit OB-KandidatInnen, Veranstalter: BI Berliner Vorstadt u. Nauener Vorstadt, Haus des Fördervereins Pflingstberg, Gr. Weinmeisterstr. 45 a

(Fortsetzung auf SEITE 2)

Der Landtag und ein Begleitbeschluss

Erfolg für DIE LINKE – die Sanierung aller Schulen und Kitas und weitere wichtige Vorhaben für die Stadt

Der amtierende Oberbürgermeister der Stadt Potsdam nutzt im Wahlkampf die Macht der Bilder und zeigt sich nahezu täglich in und vor sanierten Schulen und Kindertagesstätten. Alles seine Erfolge der letzten acht Jahre seiner Amtsperiode?

Nein! Die Erfolgsgeschichte hat viele Väter und Mütter und beginnt 2008 – auf Druck der LINKEN. Als Schlüsselentscheidung für die positive Entwicklung Potsdams sind die Diskussion und die daraus resultierenden Entscheidungen zum Landtagsneubau zu betrachten. Ausgangspunkt dafür war die Debatte in der Stadtverordnetenversammlung (SVV) um die Entwicklung der Potsdamer Mitte. DIE LINKE wollte die Gestaltung MIT den Bürgern und nicht GEGEN ihre Interessen. Auf Initiative der LINKEN hin konnten die Potsdamerinnen und Potsdamer ihren Willen zum Standort für den Landtagsneubau in einer Bürgerbefragung zum Ausdruck bringen. Zuvor war die „Schlosskoalition“ zweimal daran gescheitert, einen mehrheitsfähigen Bebauungsplan für die Potsdamer Mitte aufzustellen. Nach dem zweiten Fehlversuch wurde eine Bürgerbefragung, bei der alle Potsdamer mit abstimmen konnten, auf den Weg gebracht. Die Beteiligung lag bei mehr als 50%. Die Mehrheit hatte sich für das alte Schlossgrundstück entschieden. Auch wenn es nicht das Wunscher-

gebnis war – DIE LINKE akzeptierte den Willen der Bürger. Der Errichtung einer Stadtschlosskopie statt des ursprünglich vorgesehenen zeitgemäßen Landtagsgebäudes stehen wir kritisch gegenüber. DIE LINKE setzt sich dafür ein, dass dieses Haus den Bürgern offenstehen und zur Belebung der Potsdamer Mitte beitragen wird.

Beim Bau des Landtags in der Potsdamer Mitte fließen städtische Mittel und zwar in Größenordnungen, die aufhorchen lassen. Nicht in den Bau, dafür aber in Um- und Neubau der Infrastruktur. Wenn sich die Stadt das leisten kann, dann auch das, was allen Potsdamern zugute kommt. Darum setzte DIE LINKE nicht nur durch, dass die Errichtung des Landtages nicht zu Lasten sozialer Projekte in der Stadt geht. Vielmehr wurde das Bauvorhaben an ein Paket im Wert von 55 Millionen Euro geknüpft, das die Sanierung von Schulen, Turnhallen und Kitas bis 2011 weitgehend sichert. Zugleich wurde die Neugestaltung des Alten Rathauses und die Modernisierung der Stadt- und Landesbibliothek durchgesetzt sowie



Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg:
Ein Potsdam für alle.
www.scharfenberg-fuer-potsdam.de

DIE LINKE.

die langfristige Sicherung der Eigenmittel für die Förderung der Neubaugebiete.

Der Begleitbeschluss führte so zur Verschärfung der Debatte um die historische Mitte. Das Kita- und Schulsanierungsprogramm ist einmalig in der Stadt. Zum ersten Mal legten sich die Verantwortlichen die Stadt für mehrere Jahre

(Fortsetzung auf SEITE 2)

Nicht nur in Wahlzeiten eine gute Adresse:

Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg

DIE LINKE Potsdam
Alleestraße 3
14469 Potsdam
Tel.: 0331 - 2 00 09 33
Fax: 0331 - 2 00 09 11

E-Mail:
scharfenberg-fuer-potsdam@gmx.de
Internet:
www.scharfenberg-fuer-potsdam.de

(Fortsetzung von SEITE 1)

13.9.2010

20.00 Uhr: Talk OB-Kandidaten „Zukunft des Archivs“, Archiv, Leipziger Straße

14.9.2010

14.00 Uhr: Übergabe Forderungen der AG Senioren an OB-Kandidaten, Allee-straße 3

7.30/15.00 Uhr: Bahnhof Charlottenhof; Rathaus Babelsberg*

16.00 Uhr: OB-Wahl-Talk mit KandidatInnen, Veranstaltung des Behindertenbeirates des Landeshauptstadt Potsdam und dem Oberlinverein Babelsberg, Oberlinhaus, R.-Breit-scheidt-Straße, Haupthaus, Saal

ab 18 Uhr: Wahlforum MAZ. **19.00 Uhr,** Waschhaus, Schiffbauergasse

15.9.2010

7.00 – 18.00 Uhr: Info-Stände – Keplerplatz; Eiche (vor Edeka); und Waldstadt *

16.9.2010

7.30/16.15 Uhr: Infostände – Bhf. Charlottenhof/Waldstadt

17.9.2010

6.30 – 18.00 Uhr: Info-stände - Hauptbahnhof Potsdam; Magnus-Zeller-Platz; Keplerplatz; Haeckelstraße; Rathaus Babelsberg; Waldstadt *
20.00 Uhr: 20 Jahre Autonomes Frauenzentrum Potsdam e.V., Französische Kirche

18.9.2010

8.00 – 10.30 Uhr: Info-stände – Bassinplatz; Keplerplatz; Zentrum-Ost; Heiner-Carow-Platz *

14.00 Uhr: Familienfest auf dem Weberplatz (Nachmittagsprogramm anl. der Babelsberger live-Nacht)

15.00 Uhr: Kinderfest rund ums Bürgerhaus am Schlaatz

19.9.2010

ab 18.00 Uhr: Wahl-Dankeschön-Party DIE LINKE.Potsdam, Allee-straße 3

* geplante Termine bei Redaktionsschluss. Siehe auch www.scharfenberg-

Briefwahlverfahren und Erteilung von Wahlscheinen zur Oberbürgermeisterwahl

Jeder Bürger, der im Wählerverzeichnis eingetragen ist, hat die Möglichkeit, seine Stimme zu den Wahlen bereits im Vorfeld per Briefwahl abzugeben. Diese muss beantragt werden. Auf der Rückseite Ihrer Wahlbenachrichtigungskarte, die bei den Wahlberechtigten bis zum 21.08.2010 einging, finden Sie einen solchen Antrag. Wenn Sie dem Briefwahlbüro diese Karte ausgefüllt (in

telefonisch) gestellt werden. Bitte geben Sie neben Ihrem Namen, der Wohnanschrift und dem Geburtsdatum auch die Nummer des Wahlbezirkes und des Wählerverzeichnisses an (auf der Vorderseite der Wahlbenachrichtigungskarte unten). Sollen die Unterlagen nicht nach Hause geschickt werden, müssen Sie auch die Versandanschrift mitteilen.

Wenn eine Stichwahl stattfindet, bekommt jeder, der zur Hauptwahl Briefwahlunterlagen beantragt hat, auch zur Stichwahl von Amts wegen Briefwahlunterlagen zugeschickt. Sie haben die Möglichkeit, bei Beantragung der Briefwahl für die Stichwahl eine abweichende Versandanschrift anzugeben.

Personen, die nach der Hauptwahl zur möglichen Stichwahl (03.Oktober 2010) wahlberechtigt werden (z.B. 18. Geburtstag oder Zuzug nach Potsdam), erhalten gleichfalls von Amts wegen Briefwahlunterlagen.

Sie haben auch die Möglichkeit, Ihre Stimme „sofort“ per Briefwahl abzugeben. Dazu wurde für Sie ab dem

Stimmzettel
für die Wahl des Oberbürgermeisters
am 19. September 2010
in der Landeshauptstadt Potsdam

Sie haben 1 Stimme!
Setzen Sie bitte in einem der bei den Überbleibenden bzw. Reservieren befindlichen Kreise ein Kreuz (x), sonst ist Ihre Stimme ungültig!

1	Dr. Scharfenberg, Hans-Jürgen Geburtsjahr: 1964 Mitglied des Landtages Chopitzstraße 18 Potsdam	DIE LINKE	<input type="radio"/>
2	Jakobs, Jann Geburtsjahr: 1953 Oberbürgermeister Potsdam Rüssische Köhne 8 Potsdam	Sozialdemokratische Partei Deutschlands	SPD <input type="radio"/>
3	Richtstein, Barbara Geburtsjahr: 1955 Ratsfrau, Mitglied des Landtages Am Tietzen Grund 4 Falkensee	Christlich Demokratische Union Deutschlands	CDU <input type="radio"/>
4	von Holten, Marie-Luise Geburtsjahr: 1962 Mitglied des Landtages Lorenzstraße 13 Potsdam	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	GRÜNE/ B 90 <input type="radio"/>
5	Bauer, Benjamin Geburtsjahr: 1983 Jugendliche Johannstraße 2 Potsdam	Die AfD	Anderer <input type="radio"/>
6	Yon, Marcel Geburtsjahr: 1967 Lernschmer Am Pfingstberg 15 Potsdam	Freie Demokratische Partei	FDP <input type="radio"/>
7	Thurlewski, Marek Geburtsjahr: 1964 Fahrbahn Griebewiesenstraße 216 Potsdam	Piratenpartei	PIRATEN <input type="radio"/>

einem frankierten Briefumschlag) zusenden, bekommen Sie die Briefwahlunterlagen zugesandt. Weiterhin kann die Beantragung per Telefax, E-Mail oder mit unserem online-Formular sowie auch mit Telegramm und Fernschreiben (aber nicht

Der Landtag und ein Begleitbeschluss

(Fortsetzung von SEITE 1)

fest, wie die Schulen und Kitas bedarfsgerecht saniert werden. Dies hat DIE LINKE gefordert und nicht Jann Jakobs, so wie er es jetzt jedem gefragt und ungefragt weismachen will. Es ist der Erfolg der LINKEN, dass Kita- und Schulsanierung Priorität in der Verwaltung hat – und alle Fraktionen tragen den Beschluss mit.

Der Begleitbeschluss sorgte auch – jedenfalls auf dem Papier – für eine neue Qualität der Bürgerbeteiligung. Der Beschluss sah vor, dass die Bürger bei allen relevanten städtischen Angelegenheiten befragt werden sollen. Doch nicht viel

Wasser brauchte die Havel hinunter zu fließen, bis Jakobs gegen den Entschluss verstoßen hatte. Bei der Entscheidung um den Standort des Schwimmbades wurde der Bürgerwille trotz Beschluss und Drängen der LINKEN außen vor gelassen.

Bei der Kommunalwahl 2008 wurde DIE LINKE wieder stärkste Fraktion in der Potsdamer SVV. Der erste Antrag der neuen Periode: Bis 2014 sollten alle Kitas und Schulen saniert werden. Der Begleitbeschluss war noch ohne Endpunkt. Bildung und Erziehung als wichtige Ressource, damit sich Potsdam weiterhin gut entwickeln kann, bedarf auch politischer Priorität.

Jetzt abstimmen!

Votierung zum Bürgerhaushalt 2011

Im Rahmen des Bürgerhaushalts 2011 waren interessierte Potsdamerinnen und Potsdamer auch in diesem Sommer dazu aufgerufen, sich über die städtische Finanzplanung zu informieren und eigene Vorschläge sowie Kritik zu verschiedenen Themenbereichen einzubringen. Seit Jahren nimmt die Zahl derer zu, die eigene Ideen unterbreiten. Am aktuellen Projekt beteiligten sich bereits mehr als 1000 Potsdamerinnen und Potsdamer. Insgesamt wurden 413 Empfehlungen, vielfältige Anregungen und konkrete Ideen eingereicht. Im Juli fand eine erste Auswahlphase statt. Im Internet sowie auf drei Stadtteilversammlungen wählten die Potsdamer ihre Haushaltsvorschläge mit der höchsten Priorität. Anschließend sortierte ein Redaktionsteam aus Bürgern und Verwaltung die Ideen. Anhand vorgegebener Kriterien wurde

daraus die „Liste der Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger“ mit insgesamt 37 Anregungen zusammengestellt. Diese Liste steht nun unter www.potsdam.de/buergerhaushalt zur Abstimmung. Im Bürgerservice des Stadthauses Potsdam liegen ebenfalls kostenlose Materialien zur Abstimmung bereit. Noch bis zum 17. Oktober 2010 können alle Potsdamerinnen und Potsdamer ihr Votum für die Liste der 20 wichtigsten Bürgervorschläge zum Stadttat 2011 abgeben. Diese Top-20-Liste soll dann als Ergebnis des Beteiligungsverfahrens der Stadtverordnetenversammlung zur Diskussion und Entscheidung übergeben werden.

Alle eingebrachten Vorschläge, aktuelle Termine und weitere Informationen online unter: www.potsdam.de/buergerhaushalt.

30. August 2010 ein Briefwahlbüro eingerichtet.

Das Briefwahlbüro befindet sich in der unteren Ebene des Stadthauses (Friedrich-Ebert-Straße 79/81), Raum o.031.

Bitte folgen Sie den Ausschilderungen.

Die Öffnungszeiten bis 17. September 2010 sind wie folgt:

Montag bis Donnerstag 08.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Freitag 08.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Freitag, 17. September, 8.00 Uhr bis 18.00 Uhr.

Am Samstag, dem 18. September, ist das Briefwahlbüro geschlossen.

Wenn eine Stichwahl stattfindet, ist das Briefwahlbüro ab 20. September 2010 zu den oben genannten Zeiten geöffnet.

Am Freitag, 01. Oktober, 8.00

bis 18.00 Uhr. Am Samstag, dem 02. Oktober, ist das Briefwahlbüro geschlossen.

Liegt eine plötzliche Erkrankung vor, so können auch am Wahltag bis 15.00 Uhr Briefwahlunterlagen ausgestellt werden. Das erfolgt ausschließlich im oben genannten Briefwahlbüro in der Stadtverwaltung.

Bringen Sie bitte bei Vorsprache im Briefwahlbüro Ihre Wahlbenachrichtigungskarte sowie den Personalausweis bzw. Reisepass mit. Bitte beachten Sie: Wer den Antrag für einen anderen stellt, muss durch Vorlage einer schriftlichen Vollmacht nachweisen, dass er dazu berechtigt ist.

IMPRESSUM

„Potsdams andere Seiten“
Die Linke Monatszeitung für die Landeshauptstadt.
HERAUSGEBER: Kreisvorstand DIE LINKE.Potsdam; **Günther Waschkuhn**, Vorsitzender. Alleestraße 3, 14469 Potsdam.

REDAKTION: medienpunkt.potsdam; Hessestraße 5, 14469 Potsdam **Bernd Martin** (V.i.S.d.P.); **Rainer Dyk**, Redakteur; **H. Jo. Eggstein**, Layout; **Renate Frenz**, Redaktionssekretariat; Tel.: 0331/ 20 01 89-70; Fax: -71; email: pas.redaktion@gmx.net;

ANZEIGEN: Sekretariat.
BANKVERBINDUNG: Mittelbrandenburgische Sparkasse, Kto-Nr. 3508020699; BLZ: 160 500 00
„PaS“ erscheint monatlich für 12.000 LeserInnen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahme des Kreisvorstandes und/oder der Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des/der AutorIn dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte bzw. Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Für die Veröffentlichung von Leserpost behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrer Kürzungen vor.

BILDAUTOREN: Redaktion, Archiv
DRUCK: Nordost-Druck GmbH Neubrandenburg.



„Es bleibt noch viel zu tun für unsere Stadt“

Vom 21. Sommerfest der LINKEN berichtet/ Minister und Potsdamer im Talk mit Scharfenberg

Das Wetter meinte es sehr gut mit uns – gerade richtig für ein stimmungsvolles Sommerfest, das 21. in Folge. Und noch dazu ein gleichzeitiger Start in den Wahlkampf zu den Oberbürgermeisterwahlen im September.

DIE LINKE, und ganz speziell ihr OB-Kandidat Hans-Jürgen Scharfenberg, hatten „zu einem Schwätz“ eingeladen. Und wie in jedem Jahr war der Neue Lustgarten proppevoll.

In zwei inhaltlich angefüllten Talkrunden konnte Scharfenberg kompetente Gäste herzlich begrüßen. Zuerst waren das die beiden Minister der Landesregierung Anita Tack und Helmuth Markov (beide DIE LINKE). Logischerweise ging es daher auch um Themen, die die rot-rote Landesregierung aber auch die Stadt Potsdam aus dieser Sicht betreffen.

Das Investitionsverständnis müsse sich ändern, meinte Markov. Bildung, Forschung und Technik hätten Vorrang, so der Minister. Und die kreisfreien Städte – also auch Potsdam – sollen besonders gefördert werden. Als ein Stichwort nannte Markov die Wohnungsbauförderung. Und er unterstrich die Notwendigkeit des so genannten Hauptstadtvertrages.

Das Land müsse die Landeshauptstadt noch besser fördern, stieg Hans-Jürgen Scharfenberg in die Diskussion ein. Und er nannte einige Dinge aus der zurückliegenden Legislaturperiode, die speziell DIE LINKE mit Beharrlichkeit in und für Potsdam durchsetzen konnte. Oft im Streit mit den anderen Parteien in der SVV (siehe Seiten 4/5).

Anita Tack, die ihr Ministerium als „Ministerium für Lebensqualität“ bezeichnete, griff diesen Faden auf: „Krankenhäuser müssen finanziell noch besser gefördert werden.“ Eine besondere Herausforderung bedeute der



Die „Stadtrunde“. Moderation: Gerlinde Krahnert.



Die „Ministerrunde“.



Unser „kleiner Trompeter“.

Fotos: Martin

Ärztmangel auf dem Lande. Letztlich konnte die Ministerin die Anwesenden beruhigen, ein Havelhochwasser drohe nicht.

In der zweiten Runde hatte Hans-Jürgen Scharfenberg Potsdamer Talk-Gäste. So Manfred Kleinert vom Obstgut Marquardt; Wolfgang Puschmann als Vertre-

ter des Potsdamer Seniorenbeirates; Kay Kärsten vom „archiv“ e.V. sowie Volker Knedel vom SC Potsdam. Zum Stichwort Jugendpolitik waren sich die Anwesenden einig: DIE LINKE nahm und nimmt die Probleme der Jugend ernst und setzt sich für die Durchsetzung ein. Beispiele waren u.

a. der „Treffpunkt Freizeit“ und als jüngstes „freiland“. Ebenso wurde das Engagement der LINKEN hervorgehoben in Sachen Sport. Wichtig sei hier, dass das Gleichgewicht zwischen den Vereinen und die kostenlose Nutzung der Sportstätten erhalten bleiben. Obstbauer Kleinert forderte von der Stadt „mehr Verständnis für den ländlichen Raum“. DIE LINKE habe das bereits sehr gut verstanden. Wolfgang Puschmann meinte, dass die Probleme von Senioren derzeit nicht ausreichend berücksichtigt werden. Und er befürchtete, dass es auch in Potsdam bald Wohnungsprobleme gäbe wegen drohender Altersarmut.

Hans-Jürgen Scharfenberg hatte für alle Probleme und Fragen ein offenes Ohr. Und er wies auf die offenbare Betrachtungsweise des derzeitigen OB hin: „Während der Oberbürgermeister sagt, wir haben ein Potsdam für alle – kann ich nur antworten, es ist jedoch noch viel zu tun, vor allem zu verbessern – für unsere Stadt!“ Und er betonte: „Verwaltung und der Oberbürgermeister an ihrer Spitze sind Dienstleister für die Potsdamer Bürger – dieser Gedanke muss wieder in die Köpfe!“ Und für einen solchen Politikstil stehe er, so der OB-Kandidat der Partei DIE LINKE.

Als dritter Höhepunkt gestaltete sich dann der Talk von Rolf Kutzmutz mit dem Überraschungsgast – der Box-Sport-Legende Manfred Behrendt (Olympiasieger 1956). In fröhlicher Runde gab Behrendt einige lustige Begebenheiten aus seiner aktiven Zeit zum Besten. Und das Beste kam zum Schluss: Behrendt ging auf die Bühne und blies einige Songs auf der Trompete. Ein krönender Abschluss des inhaltlichen Teils. Denn danach war die Bühne freigegeben für weitere kulturelle Darbietungen. -bm



Hans-Jürgen Scharfenberg: EIN Potsdam für ALLE

Für ein solidarisches Miteinander.

Ich stehe für

- die Vermittlung von Partnerschaften zwischen Potsdamer Unternehmen und sozialen Einrichtungen (Potsdamer Tafel, Suppenküche, Eltern-Kind-Zentrum),
- ein kostenloses Schulesse für sozial benachteiligte Schülerinnen und Schüler,
- ein friedliches Zusammenleben mit Migrantinnen und Migranten,
- die Durchsetzung freier Uferwege.

Für eine gleichberechtigte Teilhabe an den städtischen Angelegenheiten.

Ich stehe für

- Bürgerbefragungen zu wichtigen Entscheidungen in städtischen Angelegenheiten,
- angemessene Anerkennung von ehrenamtlicher Tätigkeit,
- die Einführung eines Budgets im Rahmen des Bürgerhaushaltes,
- eine intensive, wirksame Bürgerbeteiligung bei der Umsetzung des Projektes „Gartenstadt Drewitz“.



Hans-Jürgen Scharfenberg: EIN Potsdam für ALLE

Für gute Entwicklungschancen aller Kinder und Jugendlichen. Ich stehe für

- ein breites, bedarfsgerechtes Angebot an Schul- und Kita-plätzen und die Umsetzung des Sanierungsprogramms für Kitas, Schulen und Horte bis 2014,
- den Abschluss von Kooperationsvereinbarungen zwischen Grundschulen und mindestens einer Kita-Einrichtung (Übergang Kita – Schule),
- die Sicherung von wohnortnahen Kitaplätzen.

Für eine attraktive lokale Kultur. Ich stehe für

- die Umsetzung des „freiland“-Projektes am Standort Friedrich-Engels-Straße,
- eine bessere Vernetzung der kulturellen Einrichtungen und eine Stärkung der Kulturwirtschaft Potsdams,
- die kostengünstige zur Verfügungstellung von öffentlichen Plätzen wie Luisenplatz und Lustgarten für nicht kommerzielle Kulturveranstaltungen,
- Planungssicherheit für Kulturinstitutionen durch mittelfristige Vereinbarungen.

Das hat **DIE LINKE** mit Fraktionschef

Die Bilanz der Fraktion DIE LINKE in der Stadtverordnetenversammlung weist aus, dass sie sich in der Wahlperiode Oktober 2003 bis heute den Problemen der Bürger und dringenden Fragen der Entwicklung der Stadt angenommen hat.

Von Oktober 2003 bis heute hat die Fraktion DIE LINKE mit über 1.000 Anträgen und Anfragen wichtige Probleme in der Stadt aufgegriffen. Allein seit Oktober 2008 wurden 84 beschlossen, 43 abgelehnt.

Die folgenden Beispiele aus den vergangenen Jahren belegen, wie erfolgreich OBM-Kandidat Hans-Jürgen Scharfenberg seine Fraktion nach dem Motto „Ein Potsdam für alle!“ führt. Langjährige Erfahrungen im Umgang mit den Potsdamern und der Verwaltung erleichtern ihm ein unbürokratisches Handeln miteinander im Sinne der Bürgerinnen und Bürger.

Bedarfsgerechtes Wohnumfeld mit den Bürgern entwickelt

Für ein attraktiveres Wohnumfeld in den Stadtteilen Stern, Schlaatz und Zentrum Ost setzte DIE LINKE durch, dass:

- ▶ für das Areal der ehemaligen miniMal-Kaufhalle am Kepler-Platz ein Nutzungskonzept erarbeitet wird,
- ▶ am Schlaatz Ersatz für die ehemalige REWE-Kaufhalle geschaffen und das Areal wieder aufgewertet wird,
- ▶ die REWE-Kaufhalle in Zentrum Ost bleibt,
- ▶ Kleingärten und Garagenstandorte nicht zerstört werden,
- ▶ für die „Gartenstadt Drewitz“ noch 2010 ein Umsetzungskonzept vorgelegt wird, in dessen Erarbeitung die betroffenen Bürger einzubeziehen sind.

Obwohl die Verwaltung ihre „Nichtzuständigkeit“ für den Lärmschutz an der Nuthe-Schnellstraße erklärte, führte eine von der Fraktion DIE LINKE initiierte Anwohnerversammlung schließlich zum Auftrag an sie, mit dem Landesbetrieb einen Lösungsvorschlag vorzulegen.

Für die Weiße Flotte setzte sie nach jahrelanger Debatte endlich ein Baurecht am Hafen durch.

Der Entspannung zum Teil chaotischer Verkehrszustände vor allem in der Stadtmitte dienen die Anträge zur Fortschreibung des LKW-Führungskonzeptes, gegen die einseitige Sperrung der Humboldt-Brücke und zum Rad-



Der Campus am Stern wurde zwischen 2003 und 2004 mit LINKER Beharrlichkeit gegen den Widerstand der Verwaltung und den Oberbürgermeister durchgesetzt. Das hat zur Aufwertung des größten Wohngebietes in Potsdam beigetragen.

wegebau zwischen Stern und Schlaatz sowie in der Drewitzer Straße.

DIE LINKE verhinderte durch ihr konsequentes Engagement die von SPD und CDU angestrebte Privatisierung des städtischen Klinikums. Für ein Tierheim in der Landeshauptstadt ist auf Grund des ungeschickten und intransparenten Agierens der Stadt noch immer keine vernünftige Lösung in Sicht.

Gute Kinderbetreuung, sanierte Schulen und Sportstätten für alle durchgesetzt

DIE LINKE setzte mit dem Begleitbeschluss zum Landtagsneubau u. a. ein 55-Millionen-Sanierungsprogramm für staatliche Schulen und Kitas bis 2014 durch und wacht über dessen Realisierung.

Bei entsprechendem Anwahlverhalten für Gesamtschulen sollen deren Kapazitäten erhöht werden.

Für das Standortkonzept „Campus Haeckelstraße“ erreichte die Fraktion gemeinsam mit den Nutzern eine Überarbeitung mit dem Ziel, Flächen für den Schulgarten und einen Spielplatz für die Grundschüler auszuweisen sowie ein ausgewogeneres Verhältnis der Freiflächen von Grund- und weiterführenden Schulen herzustellen.

Für die Stadtteilschule Drewitz wird auf Initiative der Fraktion ein Raumangebot für kulturelle Betätigung der Schüler und Bewohner geprüft. Ein Konzept für



Den Verkauf des Klinikums Ernst von Bergmann verhinderte DIE LINKE. Als erfolgreiches kommunales Krankenhaus trägt es zu einer hohen Qualität der Gesundheitsversorgung in der Landeshauptstadt bei. Wirtschaftlichkeit ist wichtig, aber gerade als kommunales Klinikum und eines der größten Betriebe der Stadt muss es den Anspruch erfüllen, allen im Betrieb Beschäftigten gute Arbeitsbedingungen zu gewährleisten. Ausgründungen von Service-Gesellschaften dürfen nicht zu einem Zwei-Klassen-Betrieb führen.

die Sanierung und Erweiterung der Helmholtz-, Humboldt- und Eisenhart-Schule ist für den Fall der Unwirtschaftlichkeit der geplanten ÖPP-Finanzierung zu erarbeiten.

Schüler, Lehrer und Eltern der Grundschule am Griebnitzsee sind im Zuge der Sanierung verbindlich zu informieren über den Schulerhalt, den Bauablauf, die Sicherung von Fachunterrichtsräumen. Kompetente Eltern sind in den Sanierungsprozess einzubeziehen.

Nicht alle Anliegen der Fraktion fanden in der Stadtverordnetenversammlung die erforderliche Mehrheit. So konnte die Schließung des Tierheimes vor

einem Neubau leider nicht verhindert werden. Trotz des Einsatzes der Fraktion steuerte der Oberbürgermeister das Niemeyerbad in eine Pleite und verzichtete auf eine unseres Erachtens nach erforderliche Einbeziehung der Bürger Potsdams bei der Standortbestimmung für einen Badneubau durch eine Bürgerbefragung.

Durch die Beharrlichkeit der Fraktion DIE LINKE müssen Sportvereine keine Gebühren für die Nutzung von Sporthallen und -anlagen entrichten. Sie initiierte den Auftrag an den Oberbürgermeister, keine städtischen Sportflächen vor der Schaffung gleichwertigen Ersatzes zu schließen. Für die schnelle Sanierung des

Scharfenberg für die Potsdamer erreicht



DIE LINKE engagierte sich erfolgreich sowohl für die gebührenfreie Nutzung der Sportstätten durch Potsdamer Vereine als auch für eine deutliche Erhöhung der Mittel zur Sportförderung. Das kommt allen zu Guten und ist die beste Sportförderung.



Die jahrelangen Bemühungen des SC Potsdam um einen Neubau für den Offline-Klub und ein Funktionsgebäude im Kirchsteigfeld haben durch die starke Unterstützung der LINKEN zum Erfolg geführt.

Sportplatzes der Gerhart-Hauptmann-Grundschule und der Käthe-Kollwitz-Oberschule sowie deren Ausstattung mit Sanitäranlagen sind alle Möglichkeiten auszuschöpfen.

Auf Betreiben der Linksfraktion forderte die Stadtverordnetenversammlung Landesregierung und Landtag auf, den Kita-Betreuungsschlüssel zu erhöhen und dies zu finanzieren. In ihrem Auftrag soll sich der Oberbürgermeister gegenüber Land und Bund für einen eigenständigen Regelsatz für Kinder aus ALG-II-Bedarfsgemeinschaften einsetzen.

Über Inhalte und Formen der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am Verwaltungshandeln ist am Jahresende zu berichten. Darüber hinaus wird die Einführung eines städtischen Kinderschutzbeauftragten geprüft.

Initiativen für starke Wirtschaft gefördert

Ihre Fähigkeit, eine starke wirtschaftliche Entwicklung der Stadt voranzutreiben, bewies die Fraktion DIE LINKE als erste Ansprechpartnerin bei der Ansiedlung des Möbelhauses „Porta“ mit 250 Arbeitsplätzen auf der Brache in Drewitz. Und das war kein Zufallstreffer, wie die Unterstützung anderer Unternehmen und die unbürokratische Hilfeleistung bei der Ansiedlung des Autohandels „Erhard und Söhne“ zeigen.

Auch bei der Stärkung der Stadtwerke und anderer städtischer Unternehmen hat die Fraktion ihren Beitrag geleistet.

Kultur und Kunst im Alltagsleben der Potsdamer gesichert

DIE LINKE achtet auf die konsequente Umsetzung des 10-plus-Punkte-Programms Jugendsoziokultur einschließlich der Projekte Offline Club und freiland, um die derzeitige Raumnot von Spartacus und S 13 und den Verlust von Freiflächen durch die Stadt zumindest annähernd auszugleichen. Der Stellenabbau in Kinder- und Jugendarbeit konnte gestoppt und neue Stellen in der Sozialarbeit geschaffen werden.

Durch ein Bürgerbegehren auf Initiative der Fraktion (LINKE) ist der Treffpunkt Freizeit mit seiner generationsübergreifenden Arbeit gerettet und saniert worden.

Zur nachhaltigen Sicherung des Depots des Potsdam-Museums und der Angebotsqualität in der Schiffbauergasse initiierte DIE LINKE entsprechende Aufträge und forderte ein Entwicklungskonzept für die Bildende Kunst. Zwar führte ihre Initiative nicht dazu, dass bei Neubauten „Kunst am Bau“ zur Pflicht wird, dafür setzte die Fraktion aber die Aufnahme der Kultur- und Kreativwirtschaft in das städtische Wirtschaftsförderkonzept durch.

Bereits seit Jahren macht sich DIE LINKE für die Sanierungen der Bibliothek und des Alten Rathauses in der Stadtmitte Potsdams stark. Auch hier konnte durch den Begleitbeschluss zum Landtagsneubau ein Durchbruch erzielt werden: Beide Einrichtun-

gen konnten an ihren Standorten bleiben und werden derzeit saniert. Sowohl die zügige Eröffnung des neu erbauten Hans-Otto-Theaters als auch die Sanierung des Nikolaisaals gehen auf das „Konto“ der Fraktion.

Seit 2007 drängt DIE LINKE auf Unterstützung der Russisch-Orthodoxen Gemeinde in ihren Bemühungen um den Bau eines Gemeindezentrums. Für eine dauerhafte kulturelle Nutzung des Hauses „Im Guldernen Arm“ ist ein Prüfauftrag erteilt. Zum Januar 2011 forderte sie eine Zwischenbilanz zu den 2006 beschlossenen kulturpolitischen Leitlinien als Grundlage der weiteren Arbeit ein.

Freie Zugänglichkeit zu den Potsdamer Seen für alle gefordert

Auf Betreiben der Fraktion DIE LINKE wurde die Verwaltung beauftragt, das Uferkonzept für die Ortsteile fortzuschreiben und den öffentlichen Zugang zum Fahrländer und Groß Glienicker See weitestgehend zu sichern. Für den Erwerb von Ufergrundstücken soll eine Spendenmöglichkeit in Form einer Stiftung o. ä. eingerichtet werden. Mit der Unterstützung für ein Bürgerbegehren intensivierte die Fraktion den öffentlichen Druck im Sinne freier Uferwege.

Voraussetzung für bezahlbares Wohnen in allen Stadtteilen geschaffen

DIE LINKE initiierte eine Aufforderung an das Land, die Schaffung von preiswertem Wohnraum in der Landeshauptstadt zu fördern. Dafür soll das kommunale Wohnungsunternehmen GeWoBa bezahlbare Wohnungen sichern. Die Fraktion verlangt, auch im Stadtzentrum den Bestand an bezahlbaren Wohnungen zu erhalten - entgegen bisheriger Planungen für die Mitte. Vor allem drängt DIE LINKE auf konkrete Aussagen zur Umsetzung des Stadtentwicklungskonzepts Wohnen, um die Finanzierung im Haushalt vorzubereiten. Schließlich setzte die Fraktion die Rücknahme des umstrittenen Quadratwurzel-Maßstabes für die Berechnung der Straßenreinigungsgebühren durch, die für manche Potsdamer in den Ortsteilen und an den Stadträndern kaum tragbare Hürden mit sich gebracht hatten.



Hans-Jürgen Scharfenberg: EIN Potsdam für ALLE

Für bezahlbare Wohnungen in ganz Potsdam.

Ich stehe für

- die Unterstützung des Wohnungsbaus mit höchster Priorität im Verwaltungshandeln,
- die Stärkung der städtischen Wohnungsgesellschaft in ihrer sozialen Ausrichtung,
- die Schaffung von preiswertem Wohnraum auch in der Innenstadt durch Landesförderung.

Für existenzsichernde Arbeitsplätze durch attraktive Bedingungen für Existenzgründer und Wirtschaft.

Ich stehe für

- eine flexible Wirtschaftsförderung mit hoher Servicequalität und kurzen Entscheidungswegen,
- die sofortige Umsetzung des Landesprogramms „Arbeit für Brandenburg“ für ältere Langzeitarbeitslose,
- ein Berufsorientierungsprogramm „Wirtschaft und Schule“ beginnend mit der Klassenstufe 7 bis zum Abschluss der schulischen Ausbildung,
- den Ausbau von Wissenschaft und Forschung am Standort Golm als Arbeits- und Wirtschaftsfaktor für die Landeshauptstadt Potsdam.



**Hans-Jürgen Scharfenberg:
EIN Potsdam für ALLE**

Für umweltschonende und bedarfsgerechte Mobilität und Sicherung des Lärmschutzes. Ich stehe für

- den zügigen Ausbau des Radwegenetzes, um Potsdam zur Radfahrerstadt zu machen,
- Aktionspläne für Straßen, die besonders stark von Lärm und Feinstaub belastet sind (Verbesserungen des Oberflächenbelages und Geschwindigkeitsbeschränkungen),
- die Sicherung des Lärmschutzes an stark frequentierten Landes- und Bundesstraßen wie z. B. der Nuthe-schnellstraße,
- die Sicherung des Mobilitätstickets für sozial benachteiligte Bürgerinnen und Bürger über den 31.12.2010 hinaus.

Für eigene Entwicklungschancen der Ortsteile in der Landeshauptstadt. Ich stehe für

- die Sicherung und den Ausbau der kommunalen Infrastruktur, insbesondere von Kitas und Schulen,
- den Erhalt bzw. die Ansiedlung von erforderlichen Handels- und Versorgungseinrichtungen,
- den Erhalt und die Förderung der ländlich-agrarisch geprägten Kulturlandschaft, insbesondere des prägenden Obst- und Gartenbaus,
- regelmäßige Sprechstunden in den Ortsteilen und mit den Ortsvorstehern.

„Ländlicher Raum“ ist Bereicherung für die Stadt

Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg im Magazin „HEVELLER“ für den Potsdamer Norden

Die Landeshauptstadt hat eindeutig gewonnen durch die Ortsteile. Es ist nicht nur eine Ausdehnung des Territoriums oder die Vergrößerung der Einwohnerzahl passiert – es sind Lebensformen und Kulturen hinzu gekommen, die sonst in der politischen Metropole so nicht zu finden waren. Wir sollten diese Tatsache als Chance für die Bereicherung unseres Lebens in der Landeshauptstadt nutzen und nicht zuerst die Probleme sehen, die die Ortsteile mitbringen.

Es geht nicht in erster Linie darum, überall in der ganzen Stadt die gleichen Lebensbedingungen zu schaffen. Wir müssen die Vielfalt bewahren, die die historisch gewachsenen Ortsteile einbringen. Daher ist jeder Ortsteil, jedes Dorf in seiner Besonderheit zu betrachten. Aber: Natürlich müssen die Einwohner auch in den Genuss kommen, die Vorteile der Landeshauptstadt nutzen zu können.



Das heißt: Bürger einer Stadt zu sein, gilt für alle.

Den Ortsbeiräten kommt hierbei ein hoher Stellenwert zu, auch wenn sie nach der Eingemeindung

vielfach den Verlust beklagen, nichts mehr in ihrem Ort entscheiden zu können. Die Frage ist für mich: Wie kann man die „Ortsverfassung“ stärken, wie wird mit

den Empfehlungen von Ortsbeiräten umgegangen – letztlich: Wie gestalten wir die Entscheidungsprozesse so, dass auch die Potentiale in den Ortsteilen in die Gesamtentwicklung der Landeshauptstadt integriert werden. DIE LINKE hat dazu eine klare Position: Du willst die Ortsteile für die Bereicherung der Landeshauptstadt, also willst du auch ihre Verantwortung. Und die ist in den ländlichen Strukturen anders gewachsen als im städtischen Raum. Die Einwohner haben eine besondere Verbindung miteinander. Das ist eine gute Voraussetzung für Selbstverwaltung im besten Sinne. Das ist etwas, das der Stadt insgesamt hilft.

Wir sagen: Es ist etwas Gutes, dass wir die Ortsteile in der Stadt haben, eine weite ländliche Umgebung, einen vielgestaltigen Kulturraum, den wir zur Bereicherung der ganzen Stadt bewahren und entwickeln wollen. Diese Spezifik zu nutzen heißt auch, die besonderen Bedingungen für die Infrastruktur auszuprägeln. Dazu muss sich die Verwaltung dieser Stadt auch daran gewöhnen, mit Förderinstrumenten der Landwirtschaft umzugehen, Entscheidungen in den Ortsteilen genauso wichtig zu nehmen wie die Dinge, die im Fokus der Landeshauptstadt stehen, die Priorität der Ortsdurchfahrten in Fahrland und Groß Glienicke nicht nur aus der Verkehrsdichte berechnen und begreifen, dass Tourismus in Potsdam mehr ist als Schlösser und Gärten.

Bereits als stärkste Opposition haben wir als LINKE viel erreicht in und für die neuen Ortsteile. Unser neu erarbeitetes „Programm zur Stärkung des ländlichen Raumes“ (s. Kasten) soll Richtschnur meiner täglichen Arbeit als Oberbürgermeister sein.

Programm zur Stärkung des ländlichen Raumes

Potsdam hat mit den Ortsteilen im Norden, die seit 2003 zur Stadt gehören, fast 50 Prozent seiner Fläche im ländlichen Raum und ist die Landeshauptstadt mit der größten landwirtschaftlichen Nutzfläche. Das ist Chance und Verpflichtung zugleich.

1. Die Ortsteile sollen langfristig in ihrer Spezifik erhalten und zugleich als Teil der Landeshauptstadt mit ihren ländlichen Traditionen entwickelt werden. Das Zusammenwachsen wird längere Zeit in Anspruch nehmen.
2. Die Ortsbeiräte sollen gestärkt werden und so weit wie möglich die Entwicklung des Ortsteiles bestimmen können. Dazu ist eine engere Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und der Stadtverordnetenversammlung, Respekt vor der Arbeit der Ortsbeiräte und der Ortsvorsteher sowie insbesondere eine größere Planungssicherheit im investiven Bereich zu sichern.
3. Die Besonderheiten der Ortsteile sollen so weit wie möglich in den Satzungen der Landeshauptstadt berücksichtigt werden.
4. Schulen und Kitas in den Ortsteilen sollen in hoher Qualität und unter besonderer Berücksichtigung der ländlichen Bedingungen ausgestaltet werden.
5. Die Stadt muss gemeinsam mit dem Land alle Anstrengungen unternehmen, um eine höhere Flexibilität und eine volle Ausschöpfung der Fördermaßnahmen für den ländlichen Raum zu sichern. Dabei ist auch die Fläche der Sielmann-Stiftung zu berücksichtigen.
6. Die gärtnerische und landwirtschaftliche Produktion ist als ländliche Dienstleistung sowie als Wertsteigerung im ländlichen Raum zu betrachten und stärker in und für die Stadt nutzbar zu machen. Das gilt sowohl für den besseren Einsatz der landwirtschaftlichen Produkte in der Stadt als auch zum Beispiel für die stärkere Verbindung der Schulen mit dem ländlichen Raum.
7. Es ist eine Konzeption zur Bewahrung der großen Wissenschafts- und Bildungstradition auf dem Gebiet des Gartenbaus in Marquardt und Satzkorn zu erarbeiten.
8. Die Zusammenarbeit des Arbeitskreises „Ländlicher Raum“ mit den Fachbereichen der Stadtverwaltung ist zu intensivieren.
9. Die Infrastruktur im ländlichen Raum ist unter Berücksichtigung der Erhaltung der Kulturlandschaft zielgerichtet weiter zu entwickeln. Dazu gehören zum Beispiel der Lückenschluss im Radweg zwischen Satzkorn und Marquardt, die Erhaltung und Modernisierung des Bahnhofs Marquardt und die Erweiterung des Gartenkulturpfades auf die Sielmann-Stiftung. Zugleich sollen Potentiale für den Wohnungsbau erschlossen werden.
10. Zur langfristigen Entwicklung ist unter enger Einbeziehung der Ortsbeiräte eine Konzeption für den ländlichen Raum als Teil der Landeshauptstadt Potsdam zu erarbeiten. Dabei soll an das MILAN-Projekt angeknüpft werden.

Scharfenberg – der Sportler im Ehrenamt

Auch seine Tochter lernte beim SC Potsdam das Baggern und Pritschen und wurde hier zu einer erfolgreichen Volleyballerin ausgebildet. Darum war es für Hans-Jürgen Scharfenberg selbstverständlich, als er 2000 gefragt wurde, die Abteilung Volleyball

beim SC Potsdam ehrenamtlich, nach sportlichem und finanziellem Sturzflug, wieder wettbewerbsfähig zu machen. Mit kleinen Schritten ging es bergauf. Seit zwei Jahren müssen die Erstliga Volleyball-Damen auch wieder zu Auswärtsspielen nach Pots-

dam fahren. Im ersten Jahr wurde man als Aufsteiger neunter. Dieses Jahr wollen sich die Damen erfolgreich in der 1. Bundesliga etablieren und dann ... schauen wir mal. Hans-Jürgen Scharfenberg, Kuratoriumssprecher und Vorsitzender der Abteilung Volleyball

beim SC Potsdam, der zu allen Heimspielen geht, sieht seine Aufgabe im Setzen von Rahmenbedingungen, um diese sportlichen Erfolge zu garantieren.



**Hans-Jürgen Scharfenberg:
EIN Potsdam für ALLE**

**Für Potsdam
als Stadt des Sportes
Ich stehe für**

- die Beibehaltung der entgeltfreien Nutzung aller Sportstätten für Vereine und Verbände,
- die Entwicklung des Sportparks Luftschiffhafen als Zentrum des Leistungs- und des Breitensports,
- die Sanierung und den Ausbau der Sportstätten.

**Für eine attraktive und
studentenfreundliche
Hochschulstadt Potsdam.**

- Ich stehe für**
- eine stärkere Einbeziehung der Studierendenparlamente bei wichtigen städtischen Fragen
 - die Förderung des Wohnungsbaus für Studierende
 - die Integration von Studierenden und wissenschaftlichen Einrichtungen in die historische Innenstadt.

Wohnungsbauförderung ist unverzichtbar

Jahre wurde unter dem Begriff Wohnungsbauförderung nicht selten Abriss statt Neubau finanziert, weil es in vielen Städten und Gemeinden Wohnungsleerstand gab.

Über die Gründe muss hier nicht geschrieben werden – sie sind hinlänglich bekannt. In Potsdam war und ist das Problem, dass es zu wenig Wohnungen gibt. Gegenwärtig wird von einem jährlichen Bedarf von knapp 1.000 neuen Wohnungen ausgegangen. Schon jetzt zeigt sich jedoch, dass die Einwohnerprognosen in den vergangenen zwei Jahren deutlich überschritten wurden, während die Neubauzahlen erheblich unter den 1.000 blieben.

Die Stadt wird das ebenso wie im Land bestehende Entwicklungszentren allein bewerkstelligen können. Eine unterstützende Landesförderung ist nötig.

Nun wird vom Ministerium für Infrastruktur ein „Wohnungspolitische Kompass“ vorgestellt, mit dem die Schwerpunkte der Förderung beim Mietwohnungsneubau festgelegt werden sol-

len. Allerdings ist selbst für einen Laien schnell feststellbar, dass der Ansatz von 30 Millionen Euro, um den dann auch noch ein Wettbewerb zwischen den interessierten Städten geführt werden soll, nicht ausreichen wird, anspruchsvolle Programme öffentlich zu fördern.

Was nichts anders heißt, als dass mit einer nennenswerten Bereitstellung von geförderten und damit preiswerten neuen Wohnungen nicht gerechnet

werden kann. Die aber ist unverzichtbar.

Natürlich ist es notwendig in Potsdam die entsprechenden Vorbereitungen weiter voranzubringen. Ob nun öffentlich geförderter oder privater Wohnungsneubau, von der Stadt wird erwartet, dass sie Standorte nachweist, bei denen die soziale und technische Infrastruktur bereits vorhanden ist.

Darüber hinaus muss der Nachweis konkreter Wohnungsbaustandorte, deren Lage, die Eigentumsbedingungen, ja auch die zeitlichen Realisierungsmöglichkeiten zügiger vorangetrieben werden.

Für viele Menschen entscheidet sich das Bleiben in oder das Kommen nach Potsdam eben auch über die Wohnmöglichkeiten. Deshalb drängen wir darauf, dass bei den B-Plänen, die schon seit langem bearbeitet werden und Möglichkeiten des Wohnungsneubaus – sowohl von Miet- als auch von Eigentumswohnungen beinhalten, keine weiteren zeitlichen Verzögerungen zugelassen werden. -roku



*Bürgernähe – und zwar nicht nur unmittelbar vor Wahlen – ist das Markenzeichen der Partei DIE LINKE!
Wir informieren regelmäßig über die aktuelle Stadtpolitik und stellen uns den Fragen der Bürgerinnen und Bürger – monatlich mit dem „Rathausreport“ und „Potsdams anderen Seiten“, mit dem Frühschoppen „Rathausreport live“ sowie Informationsständen und Bürgersprechstunden in den Stadtteilen sowie zahlreichen weiteren Veranstaltungen in den Wohngebieten und Ortsteilen. Das wird auch weiterhin zu unserem Selbstverständnis gehören.*

Lassen Sie uns gemeinsam ein Potsdam für alle gestalten – unsere Stadt hat Zukunft!

Unsere Preisrätsel-Frage

Auf vielfachen Wunsch veröffentlichen wir an dieser Stelle ein Wahl-Preisrätsel.

Was tun? Ganz einfach:

1. Die Frage „Welche Partei hat in Potsdam ein 55-Millionen-Sanierungsprogramm für staatliche Schulen und Kitas bis 2014 durchgesetzt und wacht über die Realisierung?“ richtig beantworten und
2. Das Lösungswort auf eine Postkarte schreiben und diese dann an DIE LINKE.Potsdam in der Alleestr.3, 14467 Potsdam, senden – Kennwort „Wahl-Preisrätsel“.

Unter allen Einsendungen werden drei Gewinner gezogen (unter Ausschluss des Rechtsweges). Diese erhalten dann jeweils einen 20-EUR-Büchergutschein für den Buchladen „Sputnik“ in der Potsdamer Charlottenstraße zugeschiedt.

Bildende Kunst und Kultur besser nutzen

Potsdam ist ein Ort der Künste. Es ist gut und wichtig, dass die kulturpolitischen Konzepte der Stadt erarbeitet wurden.

Im Bereich der bildenden Kunst hat die Stadt ein Potential, das in seiner Vielfalt und Unterschiedlichkeit liegt. Dieses Potential gilt es weiter auszuschöpfen. Meine Erwartungen bestehen daher darin, dass sich noch mehr Interessenten in Potsdam und aus der weiteren Umgebung für die Angebote der bildenden Kunst interessieren. In dieser Hinsicht betrachte ich die damit verbundenen Veranstaltungen und Projekte auch als Wirtschaftsfaktor für Potsdam. Nach wie vor sehe ich eine direkte Verbindung zur Wirtschaftsförderung der Stadt. Nicht zuletzt tragen die Künste ebenso zum Renommee der Landeshauptstadt bei.

Vorstellbar wäre eine konzentrierte Aktion in jedem Jahr, in der ein öffentlich kommuniziertes und gebündeltes Angebot der zeitgenössischen bildenden Kunst präsentiert wird. Darüber hinaus sind weitere Überlegungen zur gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit von Stadt und Kulturszene wichtig.

Zukünftig wird es darum gehen, mehr als bislang Förderer aus der Wirtschaft zu gewinnen. Diese Aufgabe sehe ich bei einem zukünftigen Oberbürgermeister mehr als dies bislang der Fall war. Ebenso sehe ich die jeweiligen freien Träger in der Pflicht, das Bemühen zu intensivieren. Optimal wäre ein gemeinschaftlich abgestimmtes Vorgehen.

Für das Luisenforum muss eine tragfähige Lösung gefunden werden, die auch Perspektive hat. Diese Aufgabe steht und hat eine Chance, wenn das städtische Wohnungsunternehmen eine Möglichkeit eröffnet oder wenn für eine zeitweilige Nutzung eine intensivere städtische Zusammenarbeit auf den Weg gebracht wird. Im Rahmen der Ergebnisse der Workshops zur bildenden Kunst muss die Aufgabe in das zu konkretisierende Konzept der Stadt eingeordnet werden.

Es gibt bereits für einige Kulturträger eine dreijährige Förderung. Zu prüfen wäre, in wie weit diese Förderpraxis auf wei-

tere Vereine bzw. konkrete Projekte ausgeweitet werden könnte. Eine generelle Dauerfinanzierung erscheint mir nicht ratsam. Die experimentelle Förderung, die allerdings wieder in den Hintergrund getreten ist, sollte ebenso helfen, Neues zu verwirklichen.

Sponsorensuche und „-pflege“ sollte gemeinsam und gezielter als bisher erfolgen. Ich kann mir ebenso auch neue Formen vorstellen und potentielle Geldgeber direkt einladen. Dabei sollte es um Überlegungen einer gewissen Kooperation zum gegenseitigen Vorteil gehen.

Potsdam muss alles unternehmen, um seine kulturelle Infra-

struktur zu halten und zu stabilisieren. Dabei hat es natürlich eine weitreichende Umlandfunktion zur kulturellen Daseinsvorsorge. Daher sind alle Möglichkeiten zu Förderung und zur Erschließung aller zur Verfügung stehenden öffentlichen Förderungen auszuschöpfen. Potsdam sollte den großen Fundus seiner Kultur viel stärker als identitätsstiftend begreifen und damit viel intensiver werben auch im Land Brandenburg und nicht nur auf der ITB. Aus meiner Sicht muss die Kooperation von kulturellen Einrichtungen und Kunstvereinen stärker thematisiert werden.

Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg

„Eine gute Tat statt ein Wahlplakat“

Gesundes Obst für einen guten Start ins Schuljahr



Pünktlich zum ersten Schultag – am Montag, dem 23.8.2010, um 7:30 Uhr – überreichten die Gesundheitsministerin Anita Tack und der OB-Kandidat der LINKEN, Hans-Jürgen Scharfenberg, ca. 200 Äpfel im Zuge der Aktion „Gesundes Obst für einen guten Start ins Schuljahr“ vor der Weidenhof-Grundschule am Schilfhof im Stadtteil Schlaatz.

tipps & termine • tipps & termine • tipps & termine • tipps & termine • tipps & termine • tipps & termine

Mittwoch, 08.09.2010, 13.30 Uhr:

„18, 20, Buben 'raus“. Skatturnier unter Leitung von Dr. Herbert Schlomm und Karl-Heinz Kunicke. *Dahlweid

Freitag, 10.09.2010, 15.30 Uhr:

Oberbürgermeister-(2010)-Zehnkampf - veranstaltet durch den Stadtjugendring Potsdam e.V. auf dem Bassinplatz (Aktionsfläche). Der Stadtjugendring Potsdam e.V. möchte zur anstehenden Oberbürgermeisterwahl mit allen KandidatInnen unterschiedliche jugendpolitische Schwerpunkte besprechen.

Dazu soll ein „Oberbürgermeister-Zehnkampf“ stattfinden. Dabei werden auf spielerische Art und Weise die KandidatInnen zu jugendpolitischen Themen befragt. Einen Tag vorher wird in verschiedenen Schulen eine U-18-Wahl durchgeführt.

Sonabend, 11.09.2010, 16.00 Uhr:

Junge Lesecke in der Alleestraße 3

Montag, 13.09.2010, 14.30 Uhr:

„Ferne Länder – fremde Kulturen – nahe gebracht: eine Kunstreise nach Italien“. Eine Reise der besonderen Art mit Eva Gretsch nach Norditalien. Imposante Berge und mediterranes Flair beherrschen die Region um den fundernd blauen Gardasee. Die malerischen Städte Garda, Malcesine, Limone und Trento erfreuen durch den Erhalt ihrer Ursprünglichkeit. Verona, die Stadt von Romeo und Julia, bietet mit einer Opernaufführung in der Arena einen unvergesslichen künstlerischen Hochgenuss. *Dahlweid

Dienstag, 14.09.2010, 14.00 Uhr:

„Musikalischer Rätselnachmittag“. Bunter Nachmittag zur Verabschiedung des Sommers mit Sprüchen, Rätseln und Liedern rund um den Herbst und mit viel Musik zum Mitsingen, Schunkeln und Tanzen. *Dahlweid

Dienstag, 14.09.2010:

Wahlforum der MAZ. Waschhaus Schiffbauergasse.

Dienstag, 14.09.2010:

OB-Wahl-Talk mit KandidatInnen. Veranstaltung des Behindertenbeirates des Landeshauptstadt Potsdam und dem Oberlinverein Babelsberg. Ort: Oberlinhaus, R.-Breitscheidt-Straße, Haupthaus, Saal

Donnerstag, 16.09.2010, 13.00 Uhr:

Ausstellung „Grafik, Plakette, Plastik“. Diplom-Bildhauer Karl Späth zum Werdegang seiner Werke. Norbert-Fiebelkorn-Stiftung, Hessestraße 19, 14467 Potsdam. (Die Ausstellung läuft bis Ende Dezember 2010)

Sonabend, 18.09.2010, 15.00 Uhr:

Kinderfest rund ums Bürgerhaus am Schlaatz

Sonabend, 18.09.2010, 16.00 – 19.00 Uhr:

„Willi's Stammtisch“ – zu 35 Jahre Kabarett. Zum 8.Mal Sonderveranstaltung im Bürgertreff STERN*ZEICHEN, Galileistr. 37-39

Mittwoch, 22.09.2010, 13.30 Uhr:

„18, 20, Buben 'raus“. Skatturnier unter Leitung von Dr. Herbert Schlomm und Karl-Heinz Kunicke. *Dahlweid

Mittwoch, 22.09.2010, 18.00 Uhr:

Buchlesung mit Elfriede Brüning. Die am 8. November 1910 geborene Journalistin und Schriftstellerin berichtet über ihr Leben und Schaffen. Norbert-Fiebelkorn-Stiftung, Hessestr. 19, 14467 Potsdam

Sonabend 25.09.2010, 10-12 Uhr:

Der Ortsverband der LINKEN „Babelsberg / Zentrum Ost“ lädt zur Diskussion des Entwurfes des Parteiprogramms zum Thema „Der Sozial-ökologische Umbau“ ein. Einführung durch Anita Tack (Ministerin für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg) und Burkhard Voss (Landesvorsitzender BUND). Kulturhaus Babelsberg.

Montag, 27.09.2010, 14.30 Uhr:

„Die Macht der Elemente“ - Teil 3: „Der Zorn der Erde“. Eine interessante Reise

mit Karl Kreutz. Wir Menschen leben nach unserer eigenen künstlich geschaffenen Zeit. Dennoch können wir ebenso wie alle anderen Lebewesen keinesfalls die natürlichen Zeitabläufe ignorieren. *Dahlweid

Dienstag, 28.09.2010, 14.30 Uhr:

Der lachende Philosoph, Teil 2: „Preußisches und Russisches“. Heitere und nachdenkliche Vortrags- und Gesprächsreihe für unsere Seniorinnen und Senioren mit dem Stadtverordneten der LINKEN, Dr. Herbert Schlomm. *Dahlweid

Dienstag, 05.10.2010, 14.30 Uhr:

„Venedig – Perle im Norden Italiens“. Die Stadt der Künste und einer einzigartigen Kultur fasziniert ihre Besucher immer wieder und das seit Jahrhunderten. Ein Diavortrag in Überblendtechnik mit Walter Heller. *Dahlweid

*Dahlweid: Seniorentreff der Dahlweid-Stiftung, Edissonalle 11 im Zentrum-Ost.